

# Breitseite gegen Nikotin

## Zigarettenwerbung Jugend gefährdend? Zehlendorfer Arzt initiiert Klage gegen Tabakkonzern

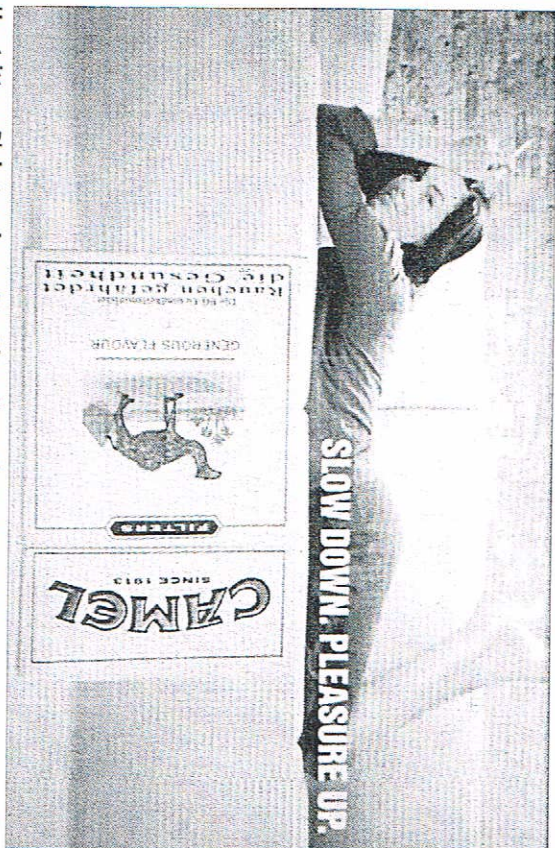
VON ELA DOBRINKAT

Den Bezirk vom blauen Dunst zu befreien, sich gegen Süchte und für mehr Gesundheit einzusetzen, ist für den Leiter der Dienststelle „Gesundheit 21“ Verpflichtung. Der Arzt Johannes Spatz, dessen Name vor allem für Anti-Rauch-Kampagnen steht, hat die zuständige Senatsverwaltung und den Verein Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) darauf gestoßen, dass etliche Modells in der Zigarettenwerbung zu jung seien oder zumindest so aussehen. Als prompte Reaktion klagt der vzbv jetzt gegen den Konzern JT International (ehemals Reynolds). Auch gegen BAT Germany wurde Klage eingereicht.

Stein des Anstoßes ist eine junge Schöne, die sich jünger in acht Behlmer Bezirken auf einem Camel-Poster räkelte – über dem Slogan „Slow down. Pleasure up.“ (Übersetzt etwa: „Tempo runter. Vergnügen rauf.“)

Johannes Spatz, der nach eigenen Angaben als 15-jähriger ein halbes Jahr lang rauchte: „Studien belegen, dass Jugendliche innerhalb weniger Wochen abhängig werden können.“ Die Werbung suggeriere, dass Rauchen das Wohlbehinden steigere.

Laut Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetz (LMBG, §22 Abs.2, Nr. 1b) ist Tabakwerbung verboten, die besonders dazu geeignet ist, Heranwachsende zum Glimmstängel zu verleiten. Seit 1996 existiert die Richtlinie der Zigarettenindustrie, nach der sich



**Umstrittene Plakatwerbung: Das Alter dieses Zigaretten-Modells wurde von der Mehrheit der befragten Jugendlichen auf „jünger als 30“ geschätzt**

ReproFoto: Schulz

die Hersteller verpflichten, nicht mit Personen zu werben, die jünger als 30 Jahre alt sind oder von Jugendlichen bis 21 für jünger gehalten werden.

Spatz hatte auf dem Schulhof im Oberstufenzentrum für Bürowirtschaft an der Lippstädter Straße, das 4000 Schüler und Schülerinnen besuchen, eine Fragebogenaktion gestartet. Dabei hatte die Mehrheit der Befragten das in der Camel-Werbung von JT International abgebildete Fotomodell für weitaus jünger als 30 eingeschätzt.

An dieser Schule hatte Spatz dann auch am 31. Mai einen rauchfreien Tag unter dem Motto „Laufen statt rauchen“ initiiert. Volle Rückendeckung



**Johannes Spatz aus dem Gesundheitsamt kämpft gegen den blauen Dunst**

Mall, Winfield und Gauloises Blondes unter der Überschrift „Gnießen Sie lieber in Maßen statt in Massen.“ gewonnen. Im Text heißt es dann weiter: „Ob Süßes oder Fetziges, ob Alkohol oder Nikotin – allen viel ist immer ungesund.“

Egbert Groote, vzbv-Jurist, schätzt das als unlauteren Wettbewerb ein: „Die Nennung der Zigarettenmarken suggeriert trotz der üblichen Gesundheits-Warnung im Text, dass Rauchen in Maßen nicht ungesund ist. Wir sehen gute Chancen, dass unsere beiden Klagen im Interesse des Jugend- und des Verbraucherschutzes Erfolg haben.“

erhält der Gesundheits-Experte bei seinen Aktivitäten von seiner Chefin, der Stadträtin für Jugend und Gesundheit, Anke Otto (Grüne), die auch den Jugendschutz im Blick hat: „Ich erwarte eine grundsätzliche Klärung, inwiefern die Zigarettenindustrie jugendorientierte Werbung betreibt.“

Der vzbv, von Spatz informiert, klagt außerdem gegen den Konzern British American Tobacco (BAT Germany) beim zuständigen Landgericht Hamburg – allerdings aus einem anderen Grund. In einem Magazin hatte der Konzern mit dem Foto eines übervol-len Pommes-Tellers für Zigaretten-Marken wie Lucky Strike, H&B, Pall